Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 35 (1927)

Heft: 1

Buchbesprechung: Vom Büchertisch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

drüsen von selbst die nötige Menge Fett ab, wodurch nicht nur der Fettgehalt, sondern auch die Wärmekonservierung und -regulierung gewährleistet wird. „Unsere Hautcreme enthält kein Fett" wird entgegnet; dann brauchen wir sie um so weniger! so lange wenigstens unsere Haut gesund und nicht durch übermäßigen Gebrauch in Haushalt und Küche rissig geworden ist. In solchen Fällen kann man allerdings nichts dagegen haben, wenn sich die Hausfrauen eine Creme einreiben, meist wohl Honigglyzerin, womit Heilung einer durch zu häufigen Wassergebrauch beim Waschen entzündeter, rauher Haut befördert wird. Aber diejenigen Personen, seien es Männlein oder Weiblein, die Manicure im modernen Sinne des Wortes treiben, das sind zum wenigsten Leute, die grobe Arbeit leisten. Es sind meist solche, die Zeit haben, manchmal auch nicht, und wo man sich schon die kleine Frage erlauben darf: wann finden denn diese Leute Zeit dazu, die immerhin mindestens eine halbe Stunde beanspruchende Manicure auszuüben? Früher aufstehen tun sie sicherlich nicht deswegen und von den Mahlzeiten wird auch nicht Zeit abgeschränzt. Eine Samariterin hat mir's verraten: auf dem Bureau wird's gemacht!

Zum Kapitel über Handpflege gehört auch der Handschuh. Leute, die Manicure treiben, müssen selbstverständlich auch Handschuhe tragen. Wohl kaum deswegen, daß man die gepflegten Hände nicht sehen sollte, sondern weil man Angst hat, die überpflegte Haut könnte durch die „gewöhnliche rauhe" Luft leiden. Man hat es also herrlich weit gebracht, hat die Haut so maltraitiert, daß sie nicht mehr widerstandsfähig ist, und nun muß man eine zweite Haut zu Hilfe nehmen, die Handschuhe. Und was für eine wunderbare Haut sind sie doch! Man muß sie klein und zierlich auswählen, denn wie beim Fuße gilt auch beim Handschuh die kleine Nummer für vornehmer und für eleganter. Man denkt nur dabei nicht, daß zu kleine, enge Handschuhe gerade oft Stauungen und unschöne rote Hände hervorrufen können, die Zirkulation noch mehr schädigen und man so immer wieder vermehrter Handpflege bedarf. Man denkt auch nicht daran, daß all das Zeug, das man an die Haut gestrichen hat, im Innern des Handschuhes abgestreift wird. Alle Tage kommt mehr hinein — und bleibt drin liegen, — denn die wenigsten Handschuhe werden gewaschen.

Pflegen wir unsere Hände und Füße mit Seife, Bürste und Wasser und schneiden wir unsere Nägel richtig, dann treiben wir die einfachste und billigste Manicure und Pedicure, brauchen dafür dann auch keine Fremdwörter, sondern nennen's: Reinlichkeit!

Dr. Scherz.

Vom Büchertisch.

Vom gesunden und kranken Herzen, von Univ.-Prof. Dr. Kerschensteiner, München. 122 Seiten, 18 Abbildungen. Preis geb. M. 1.85. Max Hesses Verlag, Berlin W 15.

Nach einer kurzen anatomischen Einleitung bespricht der bekannte Münchener Herzspezialist die einzelnen Formen der Herzkrankheiten (Klappenfehler, Entzündungen, nervöse Störungen), verbreitet sich über die Gefäßerkrankungen, unter denen die Arterienverkalkung zu den zum Teil mit Unrecht gefürchteten gehört, bespricht die Folgezustände und Beschwerden der Herzkrankheiten (Atemnot, Herzbeklemmung, Pulsunregelmäßigkeiten usw.) und behandelt erschöpfend die Ursachen der Herzstörungen, wie Gelenkrheumatismus und Gifte (Alkohol, Tabak, Kaffee usw.). Ein eigenes Kapitel ist der so häufigen Neurasthenie und Folgeerscheinungen gewidmet. Den Beschluß bilden beherzigenswerte Ratschläge, als Frucht langjähriger Erfahrung. Ein empfehlenswertes Buch.

S—e.

Genossenschafts-Buchdruckerei Bern — Imprimerie Coopérative de Berne